

LANDESVERBAND DER DEUTSCHEN KRANKENKASSEN FÜR STEIERMARK UND KÄRNTEN IN GRAZ

Die Gründung von Krankenkassenverbänden wurde durch die mit der kaiserlichen Verordnung vom 4. Jänner 1917 erfolgten Novellierung des Krankenversicherungsgesetzes ermöglicht. Das Jahr 1917 war somit für die Krankenkassenverbände eine Jubiläumsepoche. Die Leistungen, die die Krankenkassenverbände während dieser Zeit unter den schwierigsten Verhältnissen vollbrachten und die Erfolge, auf die sie zurückblicken können, sind ein Beweis für die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit ihrer Bildung.

Der Landesverband der deutschen Krankenkassen für Steiermark und Kärnten wurde am 29. April 1917 gegründet, ihm schlossen sich 68 Krankenkassen mit 34.749 Mitgliedern an. Heute zählt der Landesverband 19 Krankenkassen mit 87.034 Mitgliedern. Die durch die Friedensverträge erzwungene Abtrennung der südlichen Steiermark und die wiederholten Konzentrierungen hatte die Zahl der Verbandskranken um 49 verringert, während die Mitgliedschaft wohl durch den weiteren Ausbau der Gesetzgebung sich um 52.285 erhöhte.

In Betätigung der erweiterten Heilfürsorge hat der Landesverband ein Jahr nach seiner Gründung das Genesungsheim „Styria“ in Bad Gleichenberg käuflich erworben und am 29. Juni 1918 eröffnet. Bad Gleichenberg ist geeignet für Erkrankungen der Atmungsorgane, und zwar für Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkatarre, für chronische Bronchialkatarre, für Emphysem, Asthma und geschlossene Lungenspitzenkatarre, weiters für Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße, für leichte chronische Magen- und Darmkatarre, für leichte Anämien und Neurasthenien und schließlich für leichte chronische Frauenleiden.

Den Mitgliedern der Krankenkassen stehen in der Kurbehandlung als Kurmittel die Heilwässer der Konstantin- und Emmaquelle, kalte und warme Mineralbäder, elektrische Lichtbäder, pneumatische Kammer, Respira-

tionsapparat und Quellsole-, Fichtennadel- und Medikamenteninhalationen zur Verfügung. Das Genesungsheim „Styria“ war die erste Heilstätte, die Bad Gleichenberg auch Krankenkassenmitgliedern zugänglich machte.

Die im Kurort einzig schön gelegene Heilstätte besteht aus vier Gebäuden, in denen sich 62 Zimmer mit 91 Betten für die Pfleglingsunterbringung befinden. Auch stehen Sonnenbäder und Anlagen den Kurbedürftigen zur Verfügung. Bis heute haben seit der Eröffnung im Genesungsheim „Styria“ 2665 Personen mit 78.170 Verpflegstagen Kurbehandlung gefunden.

Ein umfassendes Bild über die Versicherungsleistungen der dem Landesverbände angeschlossenen Krankenkassen gewährt die zehnjährige Verbandskassenstatistik. In den Jahren 1917 bis 1926 erkrankten insgesamt 325.933 Mitglieder in 403.675 Erkrankungsfällen. Diese Mitglieder bezogen die Krankenunterstützung für 6.812.612 Tage. Die normal verlaufenen Entbindungen ergaben 7972 Fälle mit 407.483 Unterstützungstagen. Gestorben sind 5621 Personen.

Die Gesamteinnahmen der Verbandskassen im abgelaufenen Jahre allein stellten sich auf 7.307.177 S 76 g und die Gesamtausgaben auf 7.232.224 S 96 g. Für Unterstützungsleistungen wurden 6.094.313 S 17 g und für die Verwaltung 888.023 S 30 g verausgabt. Die Ausgaben für Krankengeld einschließlich der Entbindungskosten ergaben 38,27 v. H. der Einnahmen, für ärztliche Hilfe und Krankenkontrolle 23,31 v. H., für Medikamente und Heilmittel 9,18 v. H., für Spitalskosten 11,39 v. H. und der Beerdigungsgelder 1,23 v. H. Die Verwaltungskosten beanspruchten 12,15 v. H. der Kassenbeiträge. Der Gesamtreservefonds aller Verbandskassen zu Ende des Jahres 1926 betrug 1.926.495 S 53 g.

Welchen Umfang die Heilbehandlung im Genesungsheim „Styria“ angenommen hat, geht daraus hervor, daß im vergangenen Jahr die Heilstätte schon eine Besetzung mit 440 Kurbedürftigen erreichte, die insgesamt 11.899 Verpflegstage erreichten. An Kurmitteln gelangten nebst den Trinkkuren der Emma-, Konstantin- und Klausen-Stahlquelle 1065 Süßwasser und Halbbäder, 3034 natürliche Kohlensäurebäder mit 2636 Fichtenzusätze, 17 elektrische Lichtbäder, 7390 Quellsole- und Fichteninhalationen, 3162 pneumatische Kammern und 36 Behandlungen mit dem Respirationsapparat zur Anwendung. Die klinischen Erfolge waren in 6 Fällen „geheilt“, in 401 Fällen „gebessert“ und in 33 Fällen „ohne Erfolg“. Die Körpergewichtszunahmen waren immer zufriedenstellend.

Die Heilstätte beteiligte sich mit Schaugegenständen und statistischen Darstellungen an der Fürsorgeausstellung 1922 in Graz, an der Hygieneausstellung 1925 in Wien, an der Fürsorgeausstellung der Grazer Herbstmesse 1925 und an der großen Hygiene-Ausstellung 1926 in Düsseldorf.



Genesungsheim „Styria“ in Bad Gleichenberg